

MAROKKO

Immer nach vorne schauen

Mit dem Rad durch Marrakesch? Klingt abenteuerlich. Doch eine Holländerin bietet für Touristen geführte Touren an.

VON ASTRID MÖSLINGER

Die erste Linkskurve. Das Hollandrad reagiert träge. Dahinter schlagen Hufe auf den Asphalt. Mopeds brummen und über allem schwebt ein helles Stimmengewirr. Plötzlich bremst eine Limousine neben der Gruppe, die Seitenscheibe senkt sich. „Bicycle tour, bicycle tour“, ruft ein Mann mit Sonnenbrille in kehligem Englisch und lacht. Es sind noch keine fünf Minuten vergangen und schon bewahrheitet sich das, was Cantal Bakker vom Fahrradverleih prophezeit hat. „Die Stadt gibt dir ein anderes Gesicht, wenn du mit dem Rad unterwegs bist. Du bist mehr als nur einer von vielen Touristen“, hatte sie gesagt.

Bakker, eine junge Holländerin, groß, blond und mit einem Lächeln, das Abenteuerlust und Neugierde ausstrahlt. Vor vier Jahren kam die heute 28-Jährige als Besucherin nach Marrakesch. „Am zweiten Tag habe ich gedacht, ich brauche ein Fahrrad“, erinnert sich die ehemalige Kunststudentin. Einen Verleih gibt es zu dieser Zeit noch nicht und daher borgt sie sich von einem alten Mann ein Stahlross.

Damit kurvt sie auch abseits der touristischen Attraktionen herum. Sie lernt Gleichaltrige kennen, von denen viele weder eine Arbeit noch einen Schulabschluss haben. So entsteht die Idee für das Projekt Pikala, was auf Arabisch Fahrrad heißt. Seit 2016 können junge Marokkaner dort arbeiten oder ein Praktikum machen. Und Reisende haben die Möglichkeit, mit Guides auf Tour zu gehen.

Eine Radtour durch Marrakesch? Das erscheint wie eine große Herausforderung. Eselskarren mit übereinander gestapelten Säcken quetschen sich durch zu enge Gassen ebenso wie ungeduldige Mopedfahrer. In Pferdeutschen werden Touristen spazieren gefahren und mit Handwagen Waschmaschinen befördert. „Es sieht gefährlich aus, aber das Chaos ist organisiert“, beruhigt der Guide. Ali ist 24, studiert Anglistik und hat einen Teilzeitjob bei Pikala. Er führt die fünf Gäste aus Deutschland hinaus aus der Altstadt, der Medina, in den vornehmen Stadtteil



Der Djemaa El Fna ist der zentrale Marktplatz in Marrakesch.

FOTO: STAATLICHES MAROKKANISCHES FREMDENVERKEHRSAMT

Guéliz. Rechts und links säumen Palmen die Straße. Dahinter blitzen Wohnblöcke durch gestrichen im typischen Marrakesch-Rosé. Die einstigen Kolonialherren aus Frankreich gründeten dieses Viertel. Kurz darauf wird es aufregend. Hinter Ali fädelt die Gruppe in einen mehrspurigen Kreisverkehr ein. Links schieben sich Eselskarren und Busse vorbei. Von rechts donnert eine Horde Kleintaxis heran. Wie soll das gutgehen? Die Radtouristen hängen sich ängstlich an ihren Führer, der wenig später in einer ruhigen Seitenstraße anhält. „Radfahren ist bei uns wie Skifahren“, gibt er lässig kund. „Man schaut nur nach vorne. Wer hinter dir fährt, muss aufpassen.“

Immer nach vorn geschaut hat wohl auch Bakker, als sie ihr Projekt auf die Startrampe schob. Ihre Geschichte klingt wie ein Märchen aus 1001 Nacht. Eine Studentin, gerade mal 24 Jahre alt, überzeugt die niederländische Botschaft davon, gebrauchte Räder aus der Heimat mit dem Schiff nach Marokko zu transportieren. Sie spricht bei der Stadtverwaltung von Marrakesch vor und bekommt eine marode Lagerhalle. „Eine Müllhalde. Es hat furchtbar gestunken“, berichtet sie. Inzwischen hat sie mit ihrem Team allen Abfall beseitigt und den Bau in eine kunterbunte Kreativzel-



Die junge Niederländerin Chantal Bakker betreibt in Marrakesch einen Fahrradverleih, mit dem sie Stadttouren für Touristen anbietet.

FOTO: ASTRID MÖSLINGER

le inklusive Werkstätte, Verleih und Klassenzimmer verwandelt. Dort werden die Grundlagen der Mechanik gepaukt, aber auch Ökonomie und Englisch unterrichtet. „Mein Ziel ist es, benachteiligten jungen Menschen eine Perspektive zu geben“, betont Bakker. Wer hier eine Ausbildung absolviert, kann später eine Werkstatt eröffnen, sich als Fahrradkurier selbstständig machen oder Tour-Guide werden.

Zurück auf der Straße: Marrakeschs Magistrale Mohammed V soll mit elf Kilometern die längste in Marokko sein und hat sogar einen Fahrradstreifen. Männer in Dschella-

bas, den traditionellen Gewändern, strampeln dort entlang, eher selten sieht man eine Frau. In die Pedale zu treten, ist in Marokko populär, allerdings nur unter den Allerärmsten, die sich kein anderes Verkehrsmittel leisten können. In dieser Hinsicht möchte die holländische Powerfrau ebenfalls etwas bewirken. „Wir wollen die Einstellung gegenüber dem Radfahren ändern.“ Pikala versteht sie als ökologisches Projekt. Wenn immer mehr Leute ein Rad nutzen, verbessert sich die Luft in der Stadt, so Bakkers Überlegung. Außerdem besteht ihre Fahrradflotte nur aus gebrauchten Vehikeln.

Auf diesen Hollandrädern rollen die Tour-Teilnehmer über den glatt geteerten Platz vor dem Königspalast zurück in die Medina. Meterhohe Mauern mit Zinnen schirmen den Prunkbau ab. Stille – dann taucht die Gruppe wieder in den Kosmos aus hupenden Kleinlastern und orientalischen Düften ein. Ein Geschäft reiht sich an das nächste – man hat das Gefühl, in der Stadt gibt es mehr Händler als Einwohner.

Ali hält vor einer schmalen Tür und deutet hinein. Ein paar Stufen hinunter und schon ist man in einer Höhle. Ein schmächtiger Mann mit dunklen Locken und einigen Zahnlücken kommt der Gruppe aus der Hitze entgegen. Er schuftet in diesem winzigen, fensterlosen Raum mit rußigen Wänden. „Eine öffentliche Bäckerei“, erklärt Ali. In den Regalen an der Seite liegen in Tücher gehüllte Laibe, die gleich im Holzkohleofen landen.

Von ganz unten geht es jetzt nach ganz weit oben – auf die Dachterrasse des Szene-Treffs Clock. Dort endet der Ausflug bei einem Glas Zitronenlimonade. Der Straßenlärm klingt wie das Summen von einem fernen Planeten. „Auf unseiner Radtour lernt man andere Facetten von Marrakesch kennen“, hatte Bakker versprochen. Das stimmt, darin ist sich die Gruppe einig.

INFO

Marrakesch

Anreise Von Düsseldorf bieten Eurowings, Luda Motion und Corendon Airlines Europe Direktflüge nach Marrakesch an.

Übernachten Viele ehemalige Stadtpaläste sind zu kleinen Gästehäusern umgebaut worden. Diese Riads im orientalischen Stil haben meist individuell gestaltete Zimmer und Innenhöfe mit Wasserbassin oder Springbrunnen. Der Preis für eine Übernachtung im Doppelzimmer liegt zwischen 70 und 200 Euro.

Einkaufen Die Souks sind ein Einkaufsparadies für Kunsthandwerk und Mode – traditionelle Pantoffeln, marokkanische Kaftane, bunt gefärbte Ledertuffs, handgeknüpfte Teppiche oder Metalllampen mit Lochmuster werden an jeder Ecke verkauft.

Radtouren Pikala organisiert geführte Radtouren durch Marrakesch auf Englisch, Französisch und Niederländisch für umgerechnet 23 Euro pro Person. Im Preis inbegriffen sind Getränke, Obst und ein Café-Besuch. Auf Wunsch kann man die Tour vom Hotel aus starten. Eine vorherige Reservierung ist notwendig. Mehr Infos: www.pikalabikes.com

Reisezeit Marrakesch ist ein Ganzjahresreiseziel. Hauptsaison ist im Frühling von März bis Mai und im Herbst von September bis November.

Sprachen In Marokko werden Arabisch und drei verschiedene Berbersprachen gesprochen. Französisch spielt immer noch eine große Rolle und wird überall verstanden.

Mehr Infos Staatliches Marokkanisches Fremdenverkehrsamt marokko@mfv.de www.visitmorocco.com

Erste Infosäule für Berlin-Besucher

(tmn) In Berlin-Charlottenburg ist am Breitscheidplatz die erste von 220 Informationssäulen für Besucher der Stadt eingeweiht worden. Weitere sieben Säulen sollen in den nächsten Wochen für die Pilotphase in Betrieb genommen werden, so die zuständigen Senatsverwaltungen. Die Stelen sind Teil des Projekts „Free WiFi Berlin“. Sie enthalten Infos zu Sehenswürdigkeiten, Verkehrsverbindungen, Spielplätzen und Toiletten – und bieten einen kostenfreien Zugang ins Internet. Die Stelen sind in Anlehnung an die bestehenden städtischen Wegweiser saphirblau lackiert.

Serfaus-Fiss-Ladis feiert 20 Jahre

(tmn) Der Skiverband Serfaus-Fiss-Ladis feiert seinen 20. Geburtstag in diesem Jahr mit einem mehrtägigen Festival. Besuchern des Tiroler Skigebiets werden vom 5. bis 8. Dezember mehrere Konzerte und Partys geboten, wie der Tourismusverband mitteilt. Ein Höhepunkt ist die Saisonöffnungsfeier am 6. Dezember an der Talstation Komperdell. Am Folgetag steigt dort eine große Après-Ski-Party.

Flughafen in Katar wird ausgebaut

(tmn) Der internationale Flughafen von Katar in Doha wird erweitert. In einer ersten Phase bis 2022 werden unter anderem die Hallen D und E verbunden und im Anschluss vergrößert. Die Kapazität des Hamad International Airport soll schließlich auf 60 Millionen Passagiere pro Jahr steigen, teilt Qatar Airways mit. Der Flughafen ist ein wichtiges Drehkreuz im Nahen Osten.

Silver-Dawn fährt im Mittelmeer

(tmn) Das neue Kreuzfahrtschiff „Silver Dawn“ wird nach seiner Auslieferung zu nächst im Mittelmeer unterwegs sein. Der luxuriöse Neubau mit Platz für 596 Passagiere soll am 22. September 2021 im italienischen Civitavecchia zur Jungfernfahrt nach Venedig aufbrechen, kündigte die Reederei Silversea Cruises an. Insgesamt sind fünf Reisen im Mittelmeer geplant, bevor das Schiff nach Florida fährt.

Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt

ANZEIGE

Adventszauber auf dem Rhein

Stimmungsvolle Schiffstouren versprechen Entspannung und Genuss.

Festlicher Brunch, besinnliche Nachmittagstour oder romantische Abendfahrt – die Schiffstouren der KD versprechen gerade im Advent besondere Gaumenfreuden und traumhafte Ausblicke in geschmackvollem Ambiente.

Das komplett neu gestaltete KD Schiff MS RheinPoesie präsentiert sich im Advent in festlich-weihnachtlichem Glanz am Anleger Burgplatz. Das edle Ambiente der Eventyacht und die stilvolle festliche Dekoration schaffen den perfekten Ort für weihnachtliches Beisammensein.

Einen genussreichen Start in den Sonntag erleben Familie und Freunde beim Adventsbrunch. Ein festliches Brunchbuffet mit Begrüßungssekt,

Kaffee und Tee liefert die optimale Stärkung für den antastenden Weihnachtsmarktbummel. Die faszinierende Aussicht auf das Düsseldorfer Stadtpanorama begeistert. Der Brunch findet vom 24. November bis 22. Dezember jeweils sonntags ab 9.30 Uhr statt. Zum Preis von 36 Euro (Kinder 17 Euro) erwartet die Gäste ein reichhaltiges Buffet inklusive Begrüßungssekt, Kaffee und Tee sowie eine dreistündige Schiffstour.

Zurücklehnen, frische Waffeln, Kuchen und heißen Kaffee genießen oder einfach nur entspannen – am Nachmittag locken weihnachtliche Fahrten mit besinnlicher Musik und Glühweinduft aufs Schiff. Freitags bis sonntags um 15.30 Uhr



Die Eventyacht MS RheinPoesie erstrahlt in festlich-weihnachtlichem Glanz.

legt MS RheinPoesie zum Preis von 16 Euro (Kinder 6 Euro) zur zweistündigen Nachmittagsfahrt ab. Kürzere einstündige Touren starten um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr.

Wer seinen Partner mit einem besonderen Abend überraschen möchte, sollte donnerstags bis samstags zur All-Inclusive-Abendfahrt an Bord gehen. Um 20 Uhr lichter

MS RheinPoesie die Anker zu einer Fahrt vor dem Düsseldorfer Nachtpanorama – mit etwas Glück im romantischen Mondschein. Ein abwechslungsreiches Buffet mit pas-

senden Getränken verspricht eine genussreiche Auszeit vom Alltag. Nach dem Essen legt ein DJ auf und es darf getanzt werden. Eine schöne Idee auch für Freunde, Kollegen oder die Weihnachtsfeier, denn das üppige Buffet ist ebenso im Preis von 68 Euro enthalten wie Wein, Bier und Softdrinks sowie die Schiffstour.

Ganz besondere Genüsse verspricht auch die Dinnerfahrt mit Sternekoch Daniel Dal-Ben aus dem Düsseldorfer Restaurant „Tafelspitz 1876“ am 2. Dezember. Genießen Sie zum Preis von 79 Euro sein eigenes für die KD Dinnerfahrt kreiertes Vier-Gänge-Menü bei einmaliger Aussicht – auf Wunsch gerne mit passender Weinbegleitung.

Geschenktipp

Schiffstouren mit der KD sind auch ein schönes Geschenk für die Lieben zum Fest. Ob romantische Dinnerfahrt, fröhliche Party oder Sightseeing vom Wasser aus – verschenken Sie Erlebnisse an Bord der KD. Geschenkgutscheine online unter www.k-d.com.

Kontakt und weitere Informationen: Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH, Frankenwerft 35, 50667 Köln, Telefon 0221 2088-318 www.k-d.com, info@k-d.com